

## Vorwort

Die Organisation der betrieblichen Tätigkeit in Form einer Kapitalgesellschaft kann durch das Trennungsprinzip systematisch zu einem doppelten Zugriff der Steuerverwaltungen führen – einmal auf Ebene der Gesellschaft und einmal auf Ebene des Gesellschafters. Die resultierende Doppelbesteuerung wird in den einzelnen Jurisdiktionen unterschiedlich abgemildert. Österreich folgt dabei traditionell dem klassischen System. Die Erträge werden sowohl auf Ebene der Kapitalgesellschaft als auch auf Ebene von natürlichen Personen, die Gesellschafter der Kapitalgesellschaft sind, besteuert. Die wirtschaftliche Doppelbesteuerung wird dabei durch die Anwendung niedrigerer Steuersätze (25 % Steuer auf Ebene der Kapitalgesellschaft und 25 % Steuer auf Ebene des Gesellschafters) abgemildert.

Anders stellt sich die Behandlung bei Körperschaften, die Gesellschafter von Kapitalgesellschaften sind, dar. Dividenden, die österreichische Körperschaften von Kapitalgesellschaften erhalten, sind befreit. Im Gegensatz dazu unterliegen Veräußerungsgewinne grundsätzlich der Besteuerung mit 25 % KöSt.

Die Besteuerung von Gesellschaften und Gesellschaftern in anderen Ländern kann von den österreichischen Grundsätzen abweichen. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen daher grenzüberschreitende Beteiligungserträge. Den sich dabei ergebenden Themenstellungen widmen sich die Beiträge in diesem Buch. Dies beginnt bei der Besteuerung grenzüberschreitender Dividendenzahlungen nach (in-bound) und aus Österreich (outbound). Genauso betroffen sind die Veräußerungsgewinne und -verluste von Beteiligungen österreichischer Gesellschafter an ausländischen Gesellschaften sowie jene von ausländischen Gesellschaftern an österreichischen Gesellschaften. Zu beachten sind dabei auch Besonderheiten, die sich nur im grenzüberschreitenden Bereich ergeben – wie insbesondere die Steuerneutralität von Wertänderungen bei Schachtelbeteiligungen, der Wechsel zur Anrechnungsmethode bei Niedrigbesteuerung (und uU passiver Tätigkeit) der ausländischen Tochtergesellschaft –, sowie Problemstellungen beim Nachweis der ausländischen Steuerbelastung und anderer Informationen in Bezug auf die ausländische Gesellschaft. Daneben werden auch Spezialthemen wie das Halten von Beteiligungen über Investmentfonds und durch Privatstiftungen sowie Körperschaften öffentlichen Rechts beleuchtet. Das Buch wird abgerundet durch einen Überblick über die Regeln zu grenzüberschreitenden Beteiligungserträgen in Deutschland und der Schweiz.

An dieser Stelle möchten wir den Autoren dafür danken, dass sie sich in ihren Themenbereichen mit den aufgeworfenen Fragen in der vorliegenden Tiefe beschäftigt haben und dabei Antworten auf Fragen gefunden haben, die bisher noch nicht diskutiert wurden. Die Ausführungen stellen die fundierten Meinungen der Autoren dar. Sie sind keine Darstellung einer Ansicht von Ernst & Young. Die An-

erkennung für die Aufarbeitung und die neuen Ideen gebührt daher den Autoren alleine.

Wie aktuell und wichtig die Frage der (grenzüberschreitenden) Beteiligungs-erträge ist, hat sich an den Entwicklungen während der Erstellung des Buches gezeigt. Die Manuskripte mussten mehrmals an Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung angepasst werden. Wir danken daher den betroffenen Auto-ren für ihre Mühe, die sie bei den mehrfachen Überarbeitungen hatten, und den anderen Autoren für die Geduld, die sie aufgrund der Verschiebungen beweisen mussten. Dafür sind wir stolz darauf, bereits so kurz nach den sich mit dem BudgBG ergebenden (teilweise grundlegenden) Neuerungen ein so umfassendes Werk herausbringen zu können, das auf diese Änderungen eingeht.

Unser Dank gilt weiters *Cornelia Ableidinger* und *Elisabeth Gasser*, die bei der Vereinheitlichung der Beiträge geholfen haben. Dankbar sind wir insbesonde-re auch dem Linde Verlag für seine Flexibilität, ohne die die Umsetzung dieses Projekts und seine mehrmalige Anpassung an die laufenden Entwicklungen nicht möglich gewesen wären.

*Wien, im Jänner 2011*

*Markus Schragl  
Markus Stefaner*